



Trends im Schweizer Versicherungsmarkt 2025/2026

Allgemeine Trends

Im globalen Umfeld wachsen die bekannten Gefahren und Risiken auf verschiedenen Ebenen noch immer: geopolitische Veränderungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, Handelskonflikte, Künstliche Intelligenz, digitale Transformation, soziale Spannungen, demographische Veränderungen, und vieles mehr. Dies steigert die Nachfrage nach Absicherung und Ausgleich möglicher finanzieller Einbussen. Die Versicherungswirtschaft zeigt sich als Branche über die Kontinente hinweg robust. Die Anbieter stellen dies durch regelmässige Anpassungen der Prämien sowie aktualisierten Zeichnungsvorschriften und Kapazitäten sicher.

Globales Risikobarometer mit Fokus auf Cyber und KI

Cyber-vorfälle führen die Tabelle der Risiko-Wahrnehmung auf globaler Ebene mit einem Vorsprung von 10 Prozentpunkten auf das zweitgenannte Risiko an und stehen somit im fünften Jahr infolge auf dem ersten Platz des Allianz-Risikobarometers. Risiken in Verbindung mit KI klettern von Platz 10 auf Platz 2 und rangieren unter den ersten fünf genannten Risiken in allen Branchenzweigen weltweit. Mit der beschleunigten Entwicklung von KI-Applikationen steigt deren Bedeutung für den operativen Geschäftsalltag unaufhaltsam – damit intensiviert sich auch die Erwartung für das Eintreten von damit verbundenen Risiken.

Ranking weltweit*	
1. Cyber-Security	z.B. Cyber-Kriminalität; Unterbruch von IT-Dienstleistungen; Malware; Ransomware, Datendiebstahl, Bussen
2. Künstliche Intelligenz	z.B. Umsetzungs-Herausforderungen; Haftungsrisiken; Falschinformation
3. Betriebsunterbrechung	inkl. Unterbrüche der Logistik / Lieferketten
4. Änderungen im regulatorischen Umfeld	z.B. Zölle; neue Vorschriften; Nachhaltigkeits-Anforderungen
5. Naturkatastrophen	z.B. Unwetter, Überschwemmungen, Erdbeben, Brände, etc.
6. Klimawandel	z.B. physische, betriebliche und finanzielle Risiken im Zusammenhang mit Extremwettervorfällen
7. Politische Unruhen und Gewalt	z.B. Krieg; politische Instabilität, Terrorismus, Polarisierung, Coup d'état, soziale Unruhen, Streik, Demonstrationen, etc.
8. Makroökonomische Entwicklungen	z.B. Inflation; Deflation; Geldmarktpolitik; Sparprogramme
9. Brand- und Explosionsgefahr	
10. Finanzstabilität	z.B. Wettbewerbsintensivierung; M&A; Marktstagnation, Fluktuationen; etc

(Quelle: Allianz Risk Barometer 2026;
* 3'338 Umfrageantworten aus 97 Ländern
und 23 Branchen)

Risikolandschaft in der Schweiz

Angestossen durch die erhöhten und breiten Exponierungen in Verbindung mit dem anspruchsvollen Sicherheitsgedanken ist für spezifische Risiken in der Schweiz die Nachfrage nach individuellem Versicherungsschutz ungebrochen. Durch den Zusammenschluss von Helvetia und Baloise reduziert sich die Anzahl der Anbieter von professionellen Versicherungslösungen. Aufgrund der schärferen Annahmenvorschriften ist es anspruchsvoller und aufwändiger geworden, sich mit marktgerechten und bezahlbaren Versicherungslösungen auf dem Markt einzudecken.

Der Trend zu höheren Prämien, insbesondere in der Nichtleben-Sparte, scheint unvermeidbar. Die Assekuranz-Branche beschreibt die Gründe für die ursächlichen Auslöser sehr unterschiedlich. Zahlreiche Beispiele aus unserer Erfahrung als Broker zeigen, dass sich ein systematischer und periodischer Vergleich der Angebote zwar als anspruchsvoll und aufwändig erweist, sich aber immer wieder lohnt.

Im Lebensversicherungsgeschäft (inkl. Pensionskassen) wird der Markt in der Zukunft durch die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und den Zinsentwicklungen geprägt sein, so dass Auswirkungen auf die Anlagerendite immer wahrscheinlicher werden. Zudem beklagen die Institutionen hohe psychisch bedingte Erkrankungsfrequenzen bei der jüngeren Bevölkerungsschicht. Das dürfte mittelfristig zu höheren Risikoprämien führen.

In einem zunehmend komplexen Umfeld stellt die Wahl der richtigen Versicherungslösungen für viele Firmen- und Gewerbekunden eine Herausforderung dar. Als versierter Versicherungsbroker bleibt A+R konstant nah am Markt und verfolgt mit viel Engagement das Ziel, die Risiko-Resilienz für unsere Kunden zu steigern – ob globales Unternehmen, KMU oder kleine Gewerbekunden, wir setzen auf ein proaktives Risikomanagement zu den besten Konditionen auf dem Markt. Nachstehend finden Sie einen Einblick in die Entwicklung ausgewählter Versicherungsbranchen.

Cyber Risk

Cyber-Risiken zählen weiterhin zu den dynamischsten und relevantesten Unternehmensrisiken. Entsprechend entwickelt sich auch der Markt für Cyberversicherungen stetig weiter. Nach den starken Prämienerrhöhungen der vergangenen Jahre zeigt sich aktuell eine gewisse Marktstabilisierung, wobei die Prämien zunehmend risikobasiert kalkuliert werden. Unternehmen mit einer guten IT-Sicherheitsstruktur profitieren von differenzierteren Konditionen, während unzureichend geschützte Risiken höhere Prämien oder eingeschränkte Versicherbarkeit in Kauf nehmen müssen.

Parallel dazu haben die Versicherer ihre Risikoprüfung weiter verschärft. Mindestanforderungen wie Multi-Faktor-Authentifizierung, aktuelle Sicherheitsupdates, funktionierende Backups oder E-Mail-Sicherheitslösungen sind heute in vielen Fällen Voraussetzung für einen umfassenden Versicherungsschutz. Eine Cyberversicherung ist damit kein isoliertes Produkt mehr, sondern eng mit dem tatsächlichen Sicherheitsniveau eines Unternehmens verknüpft.

Auf der Schadenseite bleibt Ransomware das dominante Szenario. Neben direkten Kosten führen Cyber-Vorfälle zunehmend zu Betriebsunterbrüchen, Lieferkettenstörungen und Reputationsschäden. Entsprechend gewinnen ergänzende Leistungen wie Forensik, Rechtsberatung und Krisenkommunikation an Bedeutung.

Insgesamt zeigt sich deutlich: Cyberversicherungen entwickeln sich vom reinen Schadenersatzinstrument hin zu einem integralen Bestandteil des unternehmerischen Risikomanagements. Eine regelmässige Überprüfung der eigenen Cyber-Resilienz und des bestehenden Versicherungsschutzes ist daher für Unternehmen wichtiger denn je.

Haftpflichtversicherung

Die Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung bleibt eine zentrale Absicherung für Unternehmen. Ein wichtiger Trend ist die steigende Anspruchsbereitschaft. Kunden, Auftraggeber und Dritte sind heute besser informiert und setzen ihre Rechte konsequenter durch. Bereits kleinere Fehler, Verzögerungen oder mangelhafte Leistungen können zu Schadenersatzforderungen führen. Besonders betroffen sind dienstleistungsorientierte Unternehmen, Beratungsbetriebe sowie handwerkliche und technische Berufe.

Auch auf der Seite der Versicherer ist eine stärkere Differenzierung festzustellen. Risiken werden genauer analysiert, Tätigkeitsbeschreibungen detaillierter geprüft und Deckungen gezielter ausgestaltet. Prämien bleiben tendenziell stabil, reagieren jedoch sensibel auf

Schadenverläufe und Tätigkeitsänderungen. Gleichzeitig gewinnen Zusatzdeckungen – etwa für Vermögensschäden oder Auslandstätigkeiten – an Bedeutung.

Für Unternehmen ist es daher wichtig, die Betriebs- und Berufshaftpflicht nicht als statische Lösung zu betrachten. Veränderungen im Geschäftsmodell, neue Dienstleistungen oder veränderte Arbeitsweisen sollten regelmässig überprüft und im Versicherungsschutz abgebildet werden.

Organhaftpflicht (D&O)

In der Schweiz gewinnt die persönliche Verantwortung von Verwaltungsräten und Geschäftsleitungsmitgliedern zunehmend an Bedeutung. Steigende regulatorische Anforderungen, wirtschaftliche Unsicherheiten sowie höhere Erwartungen von Eigentümern, Investoren und Behörden führen dazu, dass Entscheide von Organpersonen vermehrt kritisch hinterfragt werden.

Ein klarer Trend zeigt sich im Zusammenhang mit finanziell angespannten Situationen von Unternehmen. Bei Liquiditätsproblemen, Restrukturierungen oder Unternehmenskrisen geraten insbesondere Führungsentscheide in den Fokus. Häufige Vorwürfe betreffen unklare Verantwortlichkeiten, unzureichende Überwachung oder zu spät eingeleitete Massnahmen. Solche Situationen können für die betroffenen Personen erhebliche finanzielle Folgen haben.

Auch der Versicherungsmarkt reagiert auf diese Entwicklung. Prämien für Organhaftpflichtversicherungen sind in den letzten Jahren gestiegen und bleiben auf einem erhöhten Niveau. Gleichzeitig prüfen Versicherer Risiken sorgfältiger und legen mehr Gewicht auf eine transparente Unternehmensführung, klare Entscheidungsprozesse sowie eine saubere finanzielle Berichterstattung.

Für Unternehmen bedeutet dies, dass die Organhaftpflichtversicherung nicht als reine Formalität betrachtet werden sollte. Eine regelmässige Überprüfung des Versicherungsschutzes ist wichtig, um sicherzustellen, dass sowohl das Unternehmen als auch die verantwortlichen Personen angemessen geschützt sind.

Sach- und Betriebsunterbrechung

Der Markt im Bereich der Sach- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung bleibt hart und stellt insbesondere Unternehmen gewisser Branchen wie der Holzverarbeitung, der Mineralölindustrie, aber auch Mühlen und Recyclingbetriebe vor grosse Herausforderungen. Einerseits werden für das Risiko von Brandfällen deutlich höhere Selbstbehalte verlangt, andererseits verkaufen die Versicherer Anteile, definieren Höchstentschädigungslimits und verlangen deutlich höhere Prämien. Dies führt im ungünstigsten Szenario zu ungenügenden Deckungen und zwingt Versicherungsnehmer zur Bildung von höheren Rückstellungen. Dadurch ist das Unternehmenskapital in höherem Masse gebunden.

Zudem mussten wir erneut feststellen, dass die Versicherer, auch bei gut verlaufenden Risiken, die Prämien massiv erhöht haben. Prämien erhöhungen über ganze Bestände diverser Versicherer sind an der Tagesordnung und müssen mangels dynamischen Wettbewerbs in diesem Bereich, von den Kunden akzeptiert werden.

Gerade die in der Schweiz stark vertretenen KMU-Betriebe sind nicht nur aufgrund der einseitig verhängten US-Zölle gefordert: zunehmende Risiken, höhere Selbstbehalte und steigende Prämien machen die Rahmenbedingungen deutlich schwieriger. Dieser Trend bestätigt sich auch im Bereich der internationalen Versicherungsprogramme. Eine spürbare Entlastung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten. Wir erwarten, dass der Risikoappetit der Versicherer weiter gering bleibt und der Markt von den Erst- und Rückversicherern bestimmt wird. Der Fokus wird weiterhin auf einem rentablen Portefeuille liegen und weniger auf Wachstum.



Motorfahrzeuge

Für das Jahr 2026 erhöhen viele Schweizer Versicherer ihre Motorfahrzeugprämien, wobei als Hauptgrund auf die sogenannte «Schadeninflation» verwiesen wird. Reparaturen sind heute erheblich teurer geworden: moderne Fahrzeuge verfügen über Sensoren, Kameras und Assistenzsysteme, die selbst bei kleinen Schäden hohe Werkstattkosten verursachen. Zusätzlich nehmen Naturereignisse wie Hagel, Sturm und Überschwemmungen zu, was die Schadenkosten weiter erhöht. In Kombination mit steigenden Schadenfrequenzen führt dies zu höheren Prämien im kommenden Jahr.

Im globalen Markt beobachten wir neue Tarifmodelle: Telematik-Tarife passen die Prämie dem persönlichen Fahrverhalten an. Via App oder mit einem kleinen Fahrzeuggerät werden Faktoren wie Bremsverhalten, Beschleunigung, Geschwindigkeit oder Fahrzeiten gemessen. Wer defensiv, vorausschauend und sicher fährt, kann damit deutlich Prämien sparen. Solche neuen Tarifmodelle eignen sich vor allem für Wenigfahrer und sicherheitsorientierte Fahrer. Wichtig ist, dass Kunden mit der Datenaufzeichnung einverstanden sind und informiert werden, wie der Versicherer die Daten nutzt. Solche Tarifmodelle sind bei diversen Versicherern in der Schweiz bereits im Angebot.

Berufliche Vorsorge

Aus heutiger Sicht zeigt sich die berufliche Vorsorge – trotz eines turbulenten Marktumfelds mit US-Zöllen und geopolitischen Spannungen – in einer stabilen, aber zunehmend herausfordernden Phase.

Die Deckungsgrade der meisten Gemeinschafts- und Sammelstiftungen sind – auch dank hoher Vorjahresrenditen – sehr solide. Deshalb können im Jahr 2025 viele Destinatäre mit einer deutlich höheren Verzinsung ihrer Altersguthaben rechnen als dem vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Mindestzins von 1,25 %. Die von A+R durchgeführten Vertragsausschreibungen per 01.01.2026 haben zudem gezeigt, dass sich viele Arbeitgeber (im Einverständnis mit der Belegschaft) für einen Vertragswechsel zu Stiftungen entschieden haben, die in der Vergangenheit aufgrund einer höheren Aktienquote gut performt haben und Altersguthaben höher verzinst wurden. Auf lange Sicht hat eine hohe Verzinsung dank Zins- und Zinseszinsseffekt einen spürbaren Einfluss auf die Höhe der zu erwartenden Altersleistungen – insbesondere bei Versicherten mit überobligatorischem Altersguthaben.

Wir gehen jedoch davon aus, dass der Wechsel der Pensionskasse für Firmen künftig weiter an Komplexität zunehmen dürfte: verschiedene Stiftungen haben im Bereich der Altersleistungen innovative Anpassungen vorgenommen und bieten diverse Modelle mit unterschiedlichen Anwartschaften an. Nicht jede Stiftung kann jedes Modell abbilden bzw. anbieten. Diese Umstände werden – neben den unterschiedlichen technischen Zinssätzen zur Reservenberechnung – den Wechsel von einer Stiftung mit Übergabe von Alters- und Hinterlassenenrentnern zu einer anderen Stiftung erschweren oder den Arbeitgeber vor zusätzliche finanzielle Belastungen stellen.

Davon unabhängig steigen die strukturellen Belastungen der Pensionskassen weiter an – verursacht durch (immer noch) zu hohe Umwandlungssätze, die weiter steigende Lebenserwartung sowie – trotz ansprechender Performance – tiefere zu erwartende Kapitalrenditen.

Hier muss für die Zukunft mit Anpassungen gerechnet werden. Die nachhaltigen Veränderungen des Arbeitsmarkts – mehr Teilzeit, mehrere Arbeitgeber und flexible Arbeitsmodelle – führen zu Vorsorgelücken, die regulatorisch geschlossen werden müssen. Aus unserer Sicht ist auf der Anlageseite mit einer fortschreitenden Diversifikation zu rechnen. Alternative Anlagen, Infrastruktur und nachhaltige Investments werden an Bedeutung gewinnen. Kleinere Vorsorgestiftungen könnten es in Zukunft schwieriger haben, die wachsenden gesetzlichen, technischen und risikobezogenen Anforderungen zu erfüllen und werden eher fusionieren oder sich grösseren Sammelstiftungen anschliessen.

Fazit: 2025 hat die berufliche Vorsorge eine gute Resilienz gezeigt. Trotz Finanzmarktkorrekturen und ausbleibender Reformen sicherten hohe Vorjahresrenditen und starke Deckungsgrade das System ab – mit einer positiven Realverzinsung für die meisten Versicherten. Die Debatte um den Umwandlungssatz wird jedoch anhalten, da die demografischen Druckfaktoren weiter zunehmen.

In der Schweiz erlebt der Bereich Personenversicherungen 2025/2026 mehrere Entwicklungen, die insbesondere für Arbeitgeber und Unternehmenskunden relevant sind.

Zunächst gewinnt die Telemedizin stark an Bedeutung. Mit dem nationalen Programm «DigiSanté» setzt der Bund seit 2025 auf die digitale Transformation des Gesundheitswesens, um Effizienz und Patientenversorgung zu verbessern¹. Viele Versicherer bieten heute Telemedizin-Services als Option – Mitarbeitende können per Telefon oder Video rund um die Uhr medizinischen Rat einholen, was insbesondere bei akuten Beschwerden oft eine Alternative zu klassischen Arztbesuchen darstellt. Für Unternehmen bietet Telemedizin einen Vorteil: Absenzzzeiten können reduziert werden, der Zugang zu ärztlicher Erstversorgung wird vereinfacht, und das betriebliche Gesundheitsmanagement lässt sich flexibler gestalten.

Ein zweiter wichtiger Trend betrifft die Unfallversicherung bei Extremsportarten / Freizeitaktivitäten mit erhöhtem Risiko. Während die obligatorische Unfallversicherung (UVG) berufliche Unfälle und Berufskrankheiten abdeckt, sind private Freizeitunfälle – insbesondere bei riskanteren Sportarten – oft ausgeschlossen oder nur gegen Zusatzversicherung abgesichert. Gerade für Firmen mit vielen sportlich aktiven Mitarbeitenden oder solche, die Events oder Sponsorings im Freizeitbereich anbieten, kann eine Unfallzusatzversicherung ergänzend sinnvoll sein. Arbeitgeber sollten prüfen, welchen Versicherungsschutz Standardpolicen tatsächlich bieten und ob für Events oder riskante Freizeitaktivitäten temporäre Zusatzdeckungen nötig sind².

Ein dritter Trend, der sich aktuell jedoch noch auf der Ebene der Potenzialabklärung bewegt, sind nutzungs- und verhaltensbasierte Prämienmodelle. Bekannt aus der Fahrzeugversicherung (Telematik, Pay-as-you-drive/Pay-how-you-drive), besteht das Potenzial, solche Modelle auch im Kontext der Personenversicherungen – z. B. bei gesundheitsbezogenen oder Mobilisierungsangeboten privat oder im Betrieb – zu nutzen. Für Unternehmen ergibt sich hier die Möglichkeit, Prämien stärker an das tatsächliche Risikoverhalten zu koppeln und damit Kosten fairer und risikogerechter zu verteilen. Gleichzeitig sind jedoch Datenschutz, Akzeptanz der Mitarbeitenden und Transparenz über Datenverarbeitung entscheidend – viele Menschen in der Schweiz sind zurückhaltend, wenn es um Telematik und personenbezogene Daten geht³.

Ein vierter Aspekt ist die Verknüpfung von Krankentaggeldversicherung und Ergonomie bzw. Prävention. In der Schweiz ist eine Krankentaggeldversicherung für Unternehmen nicht obligatorisch – wer sie nicht hat, trägt im Krankheitsfall das Lohnfortzahlungsrisiko selbst. Doch zunehmend erkennen Versicherer und Arbeitgeber, dass sich Investitionen in Ergonomie – etwa in ergonomische Arbeitsplätze, Rückenschulungen, Home-Office-Ergonomie oder Arbeitsplatzanalysen – lohnen, da sich damit nicht nur das Wohl der Mitarbeitenden steigern, sondern auch Absenzen und damit Taggeldkosten senken lassen. Dieser integrierte Ansatz aus finanzieller Absicherung und Prävention stärkt das betriebliche Gesundheitsmanagement und senkt langfristig Risiken.

Schliesslich verändert Künstliche Intelligenz (KI) bzw. Digitalisierung im Schaden- und Leistungsmanagement die Abläufe in der Versicherungsbranche. Laut dem Deloitte Schweiz Report 2025 verfügen Schweizer Versicherer heute über solide digitale Grundlagen, und der Trend geht klar Richtung Self-Service, Online-Schadensmeldung und automatisierte Abwicklung. Für Firmenkunden bedeutet das: Schadenfälle – etwa bei Unfall oder Krankheit – können schneller bearbeitet werden, Prozesse werden effizienter, und der Aufwand für HR oder Buchhaltung reduziert sich. Allerdings müssen Versicherer und Unternehmen sicherstellen, dass KI-gestützte Prozesse transparent, nachvollziehbar und datenschutzkonform sind, damit Vertrauen gewahrt bleibt⁴.

¹ DigiSanté (Schweiz). «Einbezug der Akteure bei der Ausgestaltung und Umsetzung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen». Medienmitteilung 2. Mai 2025. Bundesnachrichten

² Comparis. «Sportunfall, Extremsport und Risikosportarten: Wann zahlt die Unfallversicherung?» (Erklärung zu Risikosportarten & Unfallversicherung in der Schweiz) — Stand 2023. Comparis

³ Handelszeitung. «Telematik-Produkte werden gemäss ZHAW von der Schweizer Versicherungsbranche noch wenig genutzt». 13.08.2025 — Übersicht zum Stand des Telematik-Markts in der Schweiz. Handelszeitung

⁴ Swiss Insurance Monitor (in Kooperation mit u.a. ETH Zürich und Universität St. Gallen). Ergebnisse 2025: Digitalisierung, Online-Schadensmeldungen und Nutzung von KI/Online-Kanälen in der Versicherungsbranche. HSG – Uni SG

Bedeutung für Schweizer Unternehmenskunden

Insgesamt zeigen diese Entwicklungen: der Versicherungsmarkt in der Schweiz bietet heute mehr als nur klassische Absicherung – er kann aktiv zur Gesundheitsförderung, Risikosteuerung und Kostensenkung beitragen. Für Arbeitgeber lohnt es sich, neuartige Produkte und Services zu prüfen – von Telemedizin über verhaltensbasierte Modelle bis zu KI-gestütztem Schadenmanagement. Eine strategische Kombination aus Prävention, Flexibilität und digitaler Effizienz kann sowohl Mitarbeitenden als auch Unternehmen Vorteile bringen.



Sitter bei St. Josefen



Wir haben unsere Stärke und unser Know-how gebündelt, so dass wir uns noch besser für unsere Kundschaft einsetzen können. Mit drei Standorten in der Ostschweiz beraten wir Firmen aus allen Wirtschaftszweigen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften und Institutionen. Drei Flüsse aus unserem Kerngebiet symbolisieren unsere gemeinsame Herkunft und unsere vereinte Kraft.

Frauenfeld

Arbenz RVT AG
Zürcherstrasse 83
8500 Frauenfeld

T +41 52 724 04 04
frauenfeld@aplusr.ch
www.aplusr.ch

Oberriet

Arbenz RVT AG
Buckstrasse 2
9463 Oberriet

T +41 71 763 73 73
oberriet@aplusr.ch
www.aplusr.ch

St.Gallen

Arbenz RVT AG
Feldlistrasse 31
9000 St.Gallen

T +41 71 552 23 23
st.gallen@aplusr.ch
www.aplusr.ch
